

Gemeinde Eitorf  
DER BÜRGERMEISTER

**ANLAGE**  
**zu TO.-Pkt.**

lfd. Nummer: 00178 \ 12 \ V

Amt 60 Bauverwaltungs-, Hoch- und Tiefbauamt

Sachbearbeiter/-in: Herr Weber

Eitorf, den 07.06.2005

\_\_\_\_\_  
Bürgermeister

i.V.  
\_\_\_\_\_  
Erster Beigeordneter

**B e s c h l u s s v o r l a g e**  
für den  
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium und Datum:

**Rat der Gemeinde Eitorf am 27.06.2005**

Beratungsfolge:

keine

Tagesordnungspunkt:

**Resolution zur L 333**

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Gemeinde beschließt die beigefügte Resolution.

Begründung:

s. nächste Seite

## **RESOLUTION**

### ***zur unverzüglichen Reparatur der Schadstellen in der L 333***

Die Gemeinde Eitorf fordert seit Jahrzehnten den dringendst notwendigen (Teil-) Ausbau der L 333.

Nachdem die Anbindung an der Anschlussstelle A 560 im Bereich Dondorf zur Zeit erstellt wird, ist der weitere Streckenabschnitt zwischen dem Einmündungsbereich L 333/K 36 Ausgang Hennef-Dondorf und der L 333/L 268 Eitorf-Bach lediglich unter den disponiblen Landesvorhaben in der Integrierten Gesamtverkehrsplanung NRW (IGVP NRW) enthalten. Diese IGVP wird zur Zeit in den politischen Gremien beraten. Unter Beachtung der Rangstelle, unter der dieses Bauvorhaben aufgeführt ist und der finanziellen Ausstattung zur Erneuerung solcher Straßenabschnitte scheint eine zeitnahe Umsetzung mehr als unwahrscheinlich.

Gerade vor diesem Hintergrund ist die vernachlässigte Instandhaltung des Siegtals zwischen Hennef und Bach ursächlich für

- eine große Zahl von Verkehrsunfällen
- einen hohen, hieraus resultierenden volkswirtschaftlichen Schaden
- eine infrastrukturelle Benachteiligung des östlichen Rhein-Sieg-Kreises und
- eine nicht hinnehmbare Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit von Tausenden von Verkehrsteilnehmern

Nach den Feststellungen des Straßenverkehrsamtes des Rhein-Sieg-Kreises ergaben sich alleine in der Zeit vom 01.01.2002 bis 31.12.2004 insgesamt 116 Verkehrsunfälle mit einem Gesamtschaden von rd. 745.000 €. Dabei waren Tote, 12 Schwerverletzte und 31 leicht Verletzte zu verzeichnen. Das Straßenverkehrsamt weist ferner darauf hin, dass nach seinen Erkenntnissen **die gesamte Strecke hinsichtlich der Verkehrssicherheit mit Mitteln der Straßenverkehrsordnung nicht mehr zu verbessern ist**. Nur bauliche Maßnahmen können hier etwas bewirken.

In einer gemeinsamen Besprechung am 28.04.2005 beim Rhein-Sieg-Kreis, an der auch Bürgermeister Dr. Storch teilnahm, wurde bereits darauf hingewiesen, wie stark die wirt-

schaftliche Entwicklung Eitorf's von einer funktionstüchtigen Lebensader L 333 abhängig ist.

In einem Schreiben vom 10.05.2005 an den Landesbetrieb Straßenbau NRW, Niederlassung Bonn, hat Bürgermeister Dr. Storch dies nochmals unterstrichen und darauf hingewiesen, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf bis zu 30 km/h der Gefahrenabwehr dienen könnte, jedoch für Eitorf in keiner Weise akzeptabel ist, da hierdurch die Nachteile der Verkehrsteilnehmer, die diese notwendige Verbindung nutzen, nochmals verstärkt werden. Ausdrücklich wurde darauf hingewiesen, die notwendige Instandsetzungsmaßnahmen schnellstmöglich in Angriff zu nehmen und noch vor der Aufhebung der Sperrung zwischen Greuelsiefen und Hossenberg durchzuführen. Es wäre dem ohnehin stark beeinträchtigten Verkehr kaum zuzumuten, nach der mehrmonatigen Sperrung durch die Anbindung Hossenberg nunmehr eine weitere in Kauf zu nehmen.

Wie sehr auch von der Geschäftswelt Eitorf's der schlechte bauliche Zustand der L 333 gesehen wird, ergibt sich aus dem offenen Brief des Aktivkreises Eitorf e.V. vom 09.03.2005. Weiterhin ist zu befürchten, dass ohne eine Instandsetzung und Ausbau der L 333 heute in Eitorf ansässige Betriebe von Eitorf wegziehen werden.

Mit dieser Resolution fordert der Rat der Gemeinde Eitorf das Land Nordrhein-Westfalen auf

- die sofortige Durchführung der dringend notwendigen Straßeninstandsetzungsarbeiten an der L 333 auf dem Streckenabschnitt zwischen Hennef-Dondorf und Eitorf-Bach zu veranlassen, sowie
- die Verbesserung für den fließenden Verkehr durch Verbreiterung der jetzigen Straße (zumindest in den unproblematischen Bereichen) zu planen, zu finanzieren und zu veranlassen.

Die bestehende Forderung für einen Komplettausbau bleibt weiterhin bestehen.